

Erkennen und richtig reagieren

Vergangene Woche fand in der Turnhalle Feld ein Selbstbehauptungskurs für Knaben statt. Kursleiter Andreas Hartmann brachte den Buben bei, wie man gefährliche Situationen erkennt und reagiert. Aber auch wie man bekommt, was man will.

MARIO FUCHS

FLAWIL. Vor dem Eingang zur Turnhalle Feld steht an diesem Samstagmittag um viertel vor zwölf wartend eine Gruppe von Eltern. Einige von ihnen haben Kinder dabei. Auffallend ist dabei, dass man weit und breit keine Knaben sieht. Die Mütter und Väter reden miteinander und halten hier und dort Faltblätter in den Händen. Alle haben sich heute zu dieser ungewöhnlichen Uhrzeit zu einem ganz speziellen Anlass eingefunden. Jetzt schlägt die Kirchenglocke zur letzten Viertelstunde der ersten Tageshälfte. Die Eingangstüre der Sporthalle öffnet sich, und ein Mann im Trainingsanzug und mit Hallenschuhen bittet die Gruppe, einzutreten. Alle nehmen ordentlich auf den «Bänkli» am Hallenrand Platz und hören gespannt den Ausführungen von Andreas Hartmann zu. Der Herisauer ist Spezialist für die Arbeit mit Buben und Männern. Der Elternverein Flawil hat Hartmann dazu eingeladen, mit den Knaben von der vierten bis zur sechsten Klasse einen Selbstbehauptungskurs durchzuführen.

Keine Selbstverteidigung

«In diesem Kurs geht es nicht darum, wie man sich am besten verteidigt, wenn man angegriffen wird. Hier lernen die Jungs, was sie unternehmen können, dass es gar nicht so weit kommt, dass sie sich verteidigen müssen.» Die Wahrnehmung wird geschärft, damit gefährliche Situationen frühzeitig erkannt werden können. «Du musst deine Gefühle ernst nehmen. Wut, Hass und Angst sind sehr nützlich, wenn du sie früh genug erkennst und dein Handeln danach richtest», so Gewaltpräventionsexperte Hartmann. «Bei Gefahr oder einem Streit kannst du immer entscheiden, ob du bleibst oder gehst.» Manchmal sei es schlauer, wegzugehen an einen sicheren Ort. Junge Männer müssten klar ihre Grenzen zeigen, und wenn nötig dürften sie dabei auch laut werden. Ein überzeugendes «Nein» oder «Stop» könne manchmal Wunder bewirken. «Enorm wichtig ist auch, dass



Bild: mf.

Um das eigene Überleben kämpften die Knaben am Selbstbehauptungskurs im «letzten Rettungsboot der Titanic».

man einem Provokateur nie einen Grund gibt, der einen Angriff aus seiner Sicht rechtfertigen würde.» In letzter Zeit hört man jedoch vermehrt von Angriffen, die grundlos geschehen. Was also tun in einer Situation, in der die besten Vorsichtsmassnahmen nichts mehr nützen? «Da hilft manchmal wirklich alles nichts mehr. Leider muss man sich heutzutage grundsätzlich gut überlegen, wo man hingehen will und wo nicht. So kann man die grössten Gefahrenzonen umgehen.»

Lernen fürs Leben

Wie man sich etwas holen kann, wenn man es will, oder wie man sich mit fairen Mitteln durchsetzen kann, wenn es darum geht, dass nur die besten «überleben»: Auch das gehört zur Selbstbehauptung eines Jungen. «Die Jungs müssen sich immer fragen: Wie komme ich zu mei-

nem Zeug?», weiss Hartmann. Wer schnappt sich zuerst den Bündel, den er in der Hand hält, wenn beide sich gegenüber stehenden Buben den gleich langen Weg haben? Schnell muss man nicht sein, auf die richtige Taktik kommt es an. Offensichtlich ist es in der heutigen Gesellschaft, die sich im Verlaufe der letzten Jahrzehnte immer mehr zu einer karriereorientierten Leistungsgesellschaft entwickelt hat, ein Bedürfnis der Eltern geworden, ihre Kinder früh darauf vorzubereiten, wie sie später erreichen können, was sie wollen. Im Grunde geht es aber immer um Gewaltprävention. Wo nämlich fair gespielt wird, entsteht auch weniger Gewaltpotential. Wer holt sich den letzten Nahrungsvorrat auf dem letzten Rettungsboot der Titanic? Wer mit einem Körperteil die dünnen Matten rund um die grosse berührt, ist ausgeschieden. Zuerst

müssen aber alle versprechen, dass sie fair kämpfen.

Andere Bedürfnisse als Mädchen

Die Organisation «Respect! Selbstbehauptung für Jungs» mit Sitz in Rüti hat mit diesen Selbstbehauptungskursen für Knaben auf die bekannteren Selbstverteidigungskurse für Mädchen reagiert. «Wir haben gemerkt, dass es einem Jungen nicht viel nützt, wenn er lernt, wie er sich zu verteidigen hat, da die meisten sowieso schon einen gewissen Instinkt dafür haben. Dabei haben wir aber ein unglaubliches Potenzial in der Selbstbehauptung entdeckt. Der Mann muss sich vielmehr – sei es im Privatleben, aber vor allem in der Geschäftswelt – vor anderen Leuten behaupten anstatt verteidigen, wenn er erfolgreich sein will», meint Hartmann. Der Fokus wurde neu ausgerichtet und ein abwechslungsreicher, spielerischer

Kurs zusammengestellt. «Es war mega cool», sagt Jonas begeistert. Und sein Gspänli neben ihm meint sogar: «Schade, dass wir das nicht jeden Samstag machen können.»

Alle sind begeistert

Das Konzept Lerneffekt durch Spass geht voll auf. Auch die Eltern sind begeistert. «Auf jeden Fall können sie davon profitieren», meint Susanne Wiget vom organisierenden Elternverein. Auf innovative Institutionen wie der Elternverein Flawil ist Hartmann und seine Kollegen von «Respect!» angewiesen. «Im Raum Zürich haben wir schon etliche Kurse gemacht. In dieser Region ist es in Flawil fast so etwas wie eine Premiere», sagt er. «Wir sind sehr froh um Vereine, die uns einen Input bringen und etwas machen wollen.» In diesem Fall die Zufriedenheit eindeutig auf Gegenseitigkeit.